

Ausgabe 67 Juni 2021

Pfadfinder
museum
institut
für Pfadfindergeschichte



Museums-Journal

ZUKUNFT braucht HERKUNFT!

THEMA:

Geschichte der steirischen
Pfadfinderbewegung



Vereinszeitung Pfadfindermuseum und Institut für Pfadfindergeschichte

Aus der Redaktion



*Wieso gerade steirische Pfadfinder*innen? Diese Frage wird vielen von euch vermutlich beim Titelblatt - das übrigens das Eingangstor des UL Steiermark am Jamboree in Bad Ischl zeigt - durch den Kopf gegangen sein!*

*Eigentlich wäre das Museum jetzt schon fleißig am Vorbereiten - Vitrinen zusammenpacken, Material sortieren, Shopware verpacken, um im Sommer am „AUFFI 2021“, dem steirischen Landeslager, zu Gast zu sein. Daher war es naheliegend, die Geschichte der steirischen Pfadfinder*innen zu beleuchten und diesem Thema das aktuelle Museumsjournal zu widmen - auch wenn das AUFFI coronabedingt abgesagt werden musste!*

Wie bei allen unseren Themen können wir mit unserer Aufbereitung nur Anreize bieten, sich mehr in die Thematik zu vertiefen. Gerade bei so einem historischen Thema war es gar nicht so einfach, eine Auswahl zu treffen und wir bedanken uns ganz speziell bei Johanna Müller-Hauszer für Ihren Gastbeitrag „Steirische Lager im Vergleich“.

Da meine Frau Sabina selbst am Bundeslager aja 1981 war, konnte sie beim Schreiben nicht umhin, in alten Unterlagen vom Lager zu kramen, Bilder hervorzuholen und ganz stolz auch das Bild, das sie damals als Caravelle vom Einzug der Prominenz zur Eröffnung geschossen hat, beizusteuern.

Apropos Lager: vieles ist in diesem Sommer wieder möglich und so öffnet auch das Museum im Juli und August zum Besuch der neuen Ausstellung nach Voranmeldung! Lasst euch das nicht entgehen!

Viel Spaß beim Lesen und einen schönen Sommer wünscht euch

Euer Gerwald

Vor den Vorhang!

Heute stellen wir euch Andreas Winter vor, der bei vielen weniger „sichtbaren Aufgaben“ mithilft!

Erzähl uns doch bitte ein bisschen von dir und deiner bisherigen Pfadfinderlaufbahn ?

Ich bin in der Gruppe 32 Pax Hill in Wien groß geworden. Dort habe ich als Wölfling begonnen und alle Stufen durchlaufen. Nach der Matura bin ich wegen meines Studiums nach Krems an der Donau gezogen, wodurch sich eine kleine Pfadfinderpause ergeben hat. Nach dem Studium habe ich zu Führen begonnen. Ich habe in alle Stufen reingeschnuppert und mich dann für die CaEx entschieden. In dieser Stufe habe ich die Pfadfinderleiterausbildung bis zum Meister absolviert.

In meinem späteren Beruf war ich im Schichtdienst tätig. Da sich die Dienstzeiten nicht mit den regelmäßigen Heimabenden und den vielen anderen Pfadi-Terminen vereinbaren ließen, musste ich mit dem Führen aufhören.

2017 habe ich zum Abschluss meiner Pfadfinderausbildung am Woodbadgekurs teilgenommen, welchen ich noch immer in sehr guter Erinnerung habe.



Wie hat es dich dann ins Pfadfindermuseum verschlagen?

Eines Tages hat mich Christian Fritz gefragt, ob ich nicht bei der Langen Nacht der Museen mithelfen möchte. Ich kenne Christian bereits seit meiner Zeit bei den GuSp. Über die Zeit hinweg, habe ich immer regelmäßiger im Pfadfindermuseum mitgeholfen und so war mein Weg in Richtung einer stätigen Mitarbeit bereits vorgezeichnet.



Was sind deine Aufgaben im Pfadfindermuseum?

Ich habe einige Projekte, für die ich mich verantwortlich fühle und an denen ich mitarbeite. Eine Sache, wo ich immer dabei bin, sind die Großlager. Das letzte war das oberösterreichische Landeslager Home 2018. Auf den Lagern betreuen wir eine kleine Wanderausstellung und einen Shop. Ich bin dann von Transport und Aufbau, über die Betreuung vor Ort, bis hin zu Abbauen und Rücktransport bei allem dabei.

Auch beim FLOW auf der Donauinsel wäre ich sehr gerne wieder dabei gewesen und finde es echt schade, dass das Lager coronabedingt abgesagt werden musste. Die Pfadluft, die man auf solchen Lagern tief einatmen kann, motiviert mich immer sehr, neue Projekte im Pfadfindermuseum umzusetzen.

Gibt es hier im Museum selbst noch weitere Themen, denen du dich angenommen hast?

Ich beteilige mich meist an Aufgaben im Bereich der EDV, welche nach außen hin nicht so stark sichtbar sind. In letzter Zeit konnten wir in diesem Gebiet durch die Neugestaltung der Museumshomepage einen großen Schritt nach vorne machen. Der Auftritt in den sozialen Medien stellt hierbei eine weitere Herausforderung dar, die es noch zu meistern gilt.

Des Weiteren unterstütze ich bei Veranstaltungen, wie der Landesleitertagung, oder helfe bei der Organisation des Programms rund um die Friedenslichtfeier und der Langen Nacht der Museen mit.



Rund um diese Events besuchen immer zahlreiche Gäste das Pfadfindermuseum.

Mit der Pfadfindergeschichte selbst hast du eher weniger tun?

Das Lebendig machen und das Erhalten der Pfadfindergeschichte ist natürlich der Kern unserer Aufgabe im Museum. Ich sehe mein Engagement hauptsächlich in der Arbeit im organisatorischen und administrativen Feld. Natürlich würde ich mich über tatkräftige Unterstützung in allen unseren Tätigkeitsbereichen durch neue Mitarbeiter*innen freuen.

Vielen Dank für den Einblick in deine Arbeit und das Interview!



Das Gespräch mit Andi führte Georg Gegehner.

Thema: Geschichte der Pfadfinderbewegung Steiermark

Auf den kommenden Seiten wird die Geschichte von den Anfängen bis 1950 näher betrachtet.

Für die jüngere Geschichte gibt es ein Buch von Horst Ziegler: Die Geschichte der österreichischen Pfadfinderbewegung aus steirischer Sicht, herausgegeben von PPÖ Landesverband Steiermark, Fürstenfeld 1999



Dieses Buch ist im Landesverband Steiermark gegen eine Spende erhältlich.

Steiermark in Zahlen:

Die Steiermark ist eines der neun Bundesländer der Republik Österreich, Hauptstadt ist Graz.

In der Steiermark gibt es derzeit 11 aktive Pfadfindergruppen.

Weitere Zahlen, Daten, Fakten zum Bundesland gibt es hier:



Die Geschichte der Pfadfinderbewegung in der Steiermark bis 1950

(Artikel aus LAGERFEUER - 4. Jg. Jänner 1951)

Es war 1913, im letzten Jahr von Österreichs Größe, als in Graz die ersten Pfadfinder auftauchten. Nach einem einleitenden Vortrag, den der Pionier der österreichischen Pfadfinderbewegung, „Papa“ Teuber, vor einem erlesenen Publikum hielt, entwickelte sich der steirische Pfadfinderbund.



Gleichzeitig entstand auch das Grazer Pfadfinderkorps St. Georg nach den Ideen Baden Powells. Unter den Gründern dieses Pfadfinderkorps St. Georg finden wir P. Dotzauer SJ., Graf d'Avernas Feldmarschallleutnant Kuchinka, Dr.



Glas, welcher der erste Hauptfeldmeister war, DI Rusch u. v. a.

Als die ersten Pfadfinderuniformen im Straßenbild von Graz auftauchten, gab es großes Aufsehen und Rätselraten, wer diese Burschen mit den breitkrempigen Hüten und Halstüchern wohl sein mögen.

Es waren stattliche Burschen, die sie trugen, waren doch fast lauter Obermittelschüler, die den ersten Zug (gleich einem heutigen Trupp) bildeten und wegen ihrer gelben Halstücher bald auch „die Gelben“ genannt wurden.

Diese Obermittelschüler, welche zuvor in der Mittelschulliga beisammen waren, unter ihnen unser DCC Klarer, bildeten das Senfkorn der Pfadfinderbewegung Steiermarks, ja fast Österreichs. Es folgte der zweite Zug, bestehend aus Lehrlingen und Berufstätigen, und so entstand bald Zug um Zug.

Ein Jahr darauf, um den 15. August 1914, als bereits sechs Züge bestanden, sollte die Gründungsfeier in entsprechender Aufmachung durchgeführt werden. Statt der Gründungsfeier brach über Österreich sein großes Leid herein; der erste Weltkrieg. Viele der damaligen Feldmeister, darunter auch Dr. Glas, Klarer, mussten zu den Fahnen. Neue Führer wurden herangebildet als Ersatz für die Eingerückten. Bald sehen wir als Hauptfeldmeister Feldmarschallleutnant Exz. Kuchinka.



Die Pfadfinder wurden entsprechend den damaligen jungmännlichen Bedürfnissen für das Vaterland herangebildet. Die Behörden hatten großes Interesse an dieser Jugendbewegung.

Wir sehen die Pfadfinder bei verschiedenen Hilfsdiensten, beim Bahnhofslabedienst, Verwundeten-transporten, beim Roten Kreuz bei Sammelaktionen mithelfen, ja es gab schon keine vaterländische Hilfsaktion, wo nicht die Pfadfinder in erster Linie mithalfen.

Im Jahre 1916 war das erste Lager in Stubenberg bei Weiz. Im nächsten Jahr war schon im Schloss Stainz das Lager. Dazwischen Wanderlager im Schloss Leopoldstein und am Hallstätter See. Dann folgt das Lager in einer Militärbaracke in Seewiesen, nahe dem Hochschwab, und ein Wanderlager in die Etappe nach Wolfsberg in Kärnten, wo den dort einquartierten Dreier-Jungschützen ein Besuch abgestattet wurde.

Nach Ende des Krieges wurde unter denkbar größten Schwierigkeiten das Schloss Röthelstein bei Admont eingerichtet und mehrere Jahre im Sommer besiedelt.

Der steirische Pfadfinderbund löste sich nach dem Zerfall von Gruppen auf. Übrig blieb das Pfadfinderkorps St. Georg.

Als in Wien ein eigenes österreichisches Pfadfinderkorps St. Georg auf rein konfessioneller Grundlage gegründet wurde, wurden in vielen Pfarren der Stadt Graz und Steiermarks Gruppen gegründet.

Am 19. Jänner 1925 ging der erste steirische Tätigkeitsbericht nach Wien ab.

1926 beim PWK in Ischl nahmen die Panther- und die Hirschpatroulle von Graz-Münzgraben teil. In diesem Jahr stieß auch die Gruppe der Galsritter (Graz-Karlau) zu uns. 1927 folgte Fürstenfeld unter DFM Schragen und dann Knittelfeld unter DFM Prof. Richter.



DFM Dr. Pokorn arbeitete in dieser Zeit einen wesentlichen Teil der grundlegenden Bestimmungen des Pfadfinderkorps St. Georg aus. Ein starker Aufstieg der Pfadfinderbewegung in Steiermark war um 1930 bis 1932, ungefähr zur Zeit der Weihe der Landeskorpshafne, die unter großen Feierlichkeiten auf dem Grazer Freiheitsplatz in Anwesenheit einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge durchgeführt wurde.



Steiermark ist auch ein klassisches Land der PWKs: 1929 Bundes-PWK auf der Ries bei Graz um den Siegeswimpel des Fürstbischofs von Seckau. Dieser Bundeswettkampf hatte seinen nächsten Nachfolger 1949 in Tragöß, wo Patrullen fast aller Bundesländer teilnahmen.

1931 gab es einen Landes-PWK auf Schloss Limberg und den Landes-PWK Pflngsten 1935 im Park der Grazer Industriehalle. Bei dieser Gelegenheit traten zum ersten Mal die Reiterpatrullen und Flusspfadfinder in Erscheinung. Namen wie Dr. Pokorn, Dr. Gottl und Dr. Keller sind mit diesen Festen freudiger Wettkämpfe verbunden.

1929 war auch vor allem durch die Initiative des langjährigen Landeskommisars Dolschek, die Erwerbung und Besiedlung des noch heute in Benützung der Pfadfinder stehenden größten Jugenderholungsheimes der Steiermark, Schloss Limberg am Fuße der waldigen Höhen der Koralpe, möglich.

Limberg, mit einer Belagsmöglichkeit von 160 bis 180 Buben in modern eingerichteten Räumen, mit Sportplatz und Schwimmbad, ist eine ideale Stätte für den Aufenthalt erholungsbedürftiger Pfadfinder und die Durchführung von Wölflingslagern.

Nach der deutschen Besetzung gingen bereits 1946 Dolschek, Schögler, unser viel zu früh dahingegangener Gottfried Ulz, Gottl und mehrere andere Begeisterte an die Wiedererrichtung des Landeskorp. 1947 konnte Limberg zurückgewonnen werden.

1949 startete die erste Flusspfadfindermeisterschaft, 1950 fuhren am Sankt Georgs-Tag 300 Pfadfinder mit Fahr- und Motorrädern durch die Straßen von Graz.



Steirische Lager im Vergleich!

*In der Geschichte der steirischen Pfadfinder*innen fanden in den letzten Jahrzehnten drei große Lager statt: 1981 das Bundeslager AJA, dreißig Jahre später, 2011 verbrachten die steirischen Pfadis gemeinsam das „Xeis“ und 2021 sollten 2050 Pfadfinder*innen in Fürstenfeld ihre Zelte am Auffi aufschlagen. Über die Gemeinsamkeiten und Veränderungen in der Planung und Ausrichtung der drei Veranstaltungen tauschten sich die Lagerleitungen aller drei Lager in einem Gespräch im Frühjahr 2021 aus. Das Gespräch führte Michael Wappl. Ein Bericht von Johanna Müller-Hauszer.*

Unerwartetes und Erleichterung

Während das Bundeslager AJA und das Landeslager Xeis nicht nur geplant wurden, sondern auch stattfinden konnten, musste das Auffi 2021 im März dieses Jahres nach Prüfung aller Möglichkeiten aufgrund der fehlenden Rahmenbedingungen durch die SARS-COV-19-Pandemie schweren Herzens vom Kernteam abgesagt werden. „Mir fiel ein Stein vom Herzen, als diese Absage einstimmig getroffen werden konnte“, erzählte Jakob, „denn so konnten wir vermeiden, dass der Frust auf so ein großes Projekt nachhaltig eintritt“.

Auch die anderen Lagerleitungen erzählen von Momenten, in denen ihnen ein Stein vom Herzen fiel. Die Lagerleitung des AJA nahm sich sogar vor, nach dem Lager, sollte es ohne größere Zwischenfälle verlaufen, nach Mariazell zu pilgern und machte sich im Herbst 1981 zu viert auf den Weg zum Wallfahrtsort.



„Ein Stein fiel mir vom Herzen, als für mich das letzte Foto am Lager entstanden ist“, erzählt Georg, Lagerleiter vom Xeis. „Da fiel der ganze Druck, der die letzten 10 Tage da war, von mir ab“.

Selbst bei der besten Planung kommt es zu Unerwartetem. Die Planungen des Auffi durchkreuzte

wie bekannt die Corona-Pandemie, eine Null bei der Mengenbestellung zu viel führte am Xeis dazu, dass sich das Klopapier meterhoch stapelte und am AJA drohte die Wasserversorgung zu versiegen. Abhilfe leistete damals der Bürgermeister, der kurzerhand den Haupthahn eines Gemeindeteils zudrehte und so dem Lagerplatz wieder die benötigten Wassermengen ermöglichte, erzählt Seppi, der damals Lagerleiter war. Auch ohne die Mithilfe des Bundesheeres und dem Stift Admont wäre das Lager nicht möglich gewesen. „Einen Vertrag für den Lagerplatz hatten wir nicht“, sagt Seppi, „mich kostete das einige Nächte, in denen ich mit dem Abt Kartenspielen musste, dafür zahlten wir keine Pacht und auch Strom- und Wasserkosten wurden uns erlassen“ lacht er.

Bewährtes weitergeben

Am Xeis engagierten sich die Gruppen einen Tag in der Region in unterschiedlichen Projekten und Aktivitäten – vom Geländespiel mit körperlich schwer beeinträchtigten Menschen bis hin zur Wanderwegesanierung - setzten die Pfadfinder*innen viele gute Taten. Auch dem Team des Auffis war dieses soziale Engagement in der Gemeinde ein großes Anliegen und der „Gute Tat Tag“ sollte auch dort fixer Bestandteil sein. Mit der Auszeit, einem Ort, an dem sich Leiter*innen und Mitarbeiter*innen erholen konnten, sollte ein Teil des Xeis am Auffi weiterleben.

Für das Auffi wurden alle steirischen Gemeinden angeschrieben und gebeten, sich für die Austragung zu bewerben. Nicht nur das Vorarlberger Landeslager „Zämm“, auch das RaRoBundespfingsttreffen 2022 und die NÖ Pfadis haben auf diese Weise Lagerplatz gesucht und WOSM hat die Herangehensweise als „Best Practice“ gewürdigt. Das Auffi fand so den Lagerplatz in Fürstenfeld.

Mit einer guten Dokumentation hofft die Lagerleitung nun, auch die anderen Ideen und Planungen festzuhalten und allen Pfadfinder*innen in Österreich zugänglich zu machen. Auch wenn das Auffi nicht abgehalten werden konnte, soll so aber die wertvolle Arbeit gesichert und für zukünftige Lager zur Verfügung stehen.

Vorlaufzeit und Planungen

In Erinnerung an das Jamboree 1951, veranstalteten die PPÖ alle 10 Jahre ein Bundeslager. 30 Jahre nach Bad Ischl waren die steirischen Pfadis ausrichtender Landesverband des Jamborettes. Die Idee, den Zusammenhalt der steirischen Gruppen mit einem Landeslager zu stärken, entstand 2009. Im April 2010 lud die Landesleitung für das Xeis 2011 ein. Ähnliches zu wiederholen, war die Motivation, dass die Gruppen sich für das Auffi aussprechen. Jakob Kramer übernahm die Lagerleitung und fand 2017 mit Bernhard seinen Teampartner.

Von der Schreibkraft zur Datenbank

Die Anreise der Teilnehmer*innen aus der ganzen Welt und die Kommunikation mit ihnen nahm 1981 noch viel Arbeit in Anspruch. Von einer Bank erhielten die Pfadfinder*innen ein Jahr vor dem Lager ein Büro in Graz und eine Schreibkraft, die die Administration übernommen und das Lager so mit ermöglicht hat. Die Anmeldungen am Xeis wurden noch auf Listen und Zetteln gesammelt, aber eine eigene Website, E-Mail und Social Media zählten auch schon am Xeis zum fixen Bestandteil. Beim Auffi lief die Anmeldung bereits über eine digitale Datenbank, in der die Gruppen die Daten ihrer Teilnehmer*innen selbstständig verwalteten. Auch die Kommunikation des Teams lief über eine Chatplattform, auf die Daten konnten alle Mitarbeiter*innen aus ganz Österreich zu jeder Zeit zugreifen.

Es braucht ein Team, das dahintersteht

Im Kernteam des Auffis waren 28 Personen, die von mehr als 100 Mitarbeiter*innen unterstützt wurden. Seit 2019 traf sich das Kernteam 17 Mal und verbrachte zwei Wochenenden gemeinsam. Jakob und Bernhard protokollierten über 100 Treffen in der Lagerleitung. Insgesamt sollten vor Ort 250 Mitarbeiter*innen mitwirken. Beim Xeis wurden viele Positionen von den Stufenteams und LV-Mitarbeiter*innen übernommen, 80 Personen gestalteten am Lager mit, viele auch in Doppelfunktion als Leiter*innen.

So viele Menschen zu finden, die sich für so ein großes Vorhaben engagieren möchten, ist eine der größten Herausforderung, da sind sich die Lagerleitungen einig und Ursi betont, dass vor allem das aufrechterhalten der Motivation über so einen langen Zeitraum fordernd

sein kann. „Als die Terminfindung mit dem Kernteam für alle monatlichen Treffen ein halbes Jahr im Voraus nur zwei Minuten dauerte, wusste ich, dass das ein unglaublich motiviertes Team ist“, sagt Bernhard. „So was kann nur funktionieren, wenn es viele Leute gibt, die sich neben all ihren anderen Aufgaben für so ein großes Projekt begeistern können“ bestätigt auch Georg und auch Seppi sagt: „Ohne ein Team, in dem man sich nicht aufeinander verlassen kann, kann so ein Projekt nicht funktionieren“.



Eröffnung AJA 1981 mit Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger



AJA 1981

Wo: in Rein bei Graz
Wann: 10 Tage im Sommer 1981

Wer: 6000 Teilnehmer*innen aus der ganzen Welt

Lagerleitung: Offizielle Lagerleitung war die damalige Bundesleitung (Franz Dunshirn, Birgit Vonasek, Friedrich Hermann). Die operative Lagerleitung hatten Josef und Marlies Ortner über.

Teilnehmer*innen: GuSp bis RaRo, (Wichtel und Wölflinge einen Tag zu Besuch.)

Bundeslager der PPÖ (30 Jahre nach Jamboree 1951 in Bad Ischl).



XEIS 2011

Wo: in der Kaiserau bei Admont
Wann: 10 Tage im Juli 2011

Wer: 400 Teilnehmer*innen

Lagerleitung: Georg Singer, Stefan Mühlbachler und Ursi Modersohn (ehemals Klug).

Teilnehmer*innen: GuSp, CaEx und RaRo

(WiWö waren einen Tag zu Besuch bzw. lagerten in den Schulen in der Umgebung)

„Von Steirer*innen für Steirer*innen“ – ein steirisches Landeslager mit freundschaftlicher Beteiligung aus Österreich.



AUFFI 2021

Wo: In Fürstenfeld
Wann: 10 Tage im August 2021

Wer: 2050 Teilnehmer*innen

Lagerleitung: Jakob Kramer und Bernhard Steiner, unterstützt von Daniel Schwabl (Vertretung des Vorstandes), Marlena Frantz und Susanna Stelzer (organisat. Leitung)

Teilnehmer*innen: Coronabedingt wurde das Lager auf die deutschsprachige Teilnahme eingeschränkt. Mit dabei wollten alle steirischen Gruppen sein.

Im März 2021 wegen fehlender Planungssicherung durch SARS-COV-19-Pandemie abgesagt.

**Österreichischer Vorlesetag
18.03.2021 - auch Vorlesen
muss gelernt sein!**

Heuer gab es erstmals auch im Pfadfindermuseum etwas zum Hören - coronabedingt allerdings nicht für Live-Gäste, sondern nur per Video! Zuerst las Franz Jedlicka aus dem Dschungelbuch von Rudyard Kipling:



Dann war Lisa Pizal mit dem Buch: „Kim“ von Rudyard Kipling an der Reihe:



Den Abschluss bildete Marianne Fromwald mit dem neuen Buch von A. Altmann „Gebrauchsanweisung für das Leben“:



Pepi Hellinckx filmte die engagierten Leser*innen, Gerwald übernahm den Videoschnitt und alles ist auf unserem YouTube Kanal nachzuhören.

Wir haben gelernt, dass Text und Länge gut ausgewählt werden müssen und haben schon Ideen fürs nächste Jahr - hoffentlich dann mit zuhören den Gästen - entwickelt!

Ökologisches Pfadfinderzentrum Leibnitz

Begonnen hat in Leibnitz alles im Jahre 1961, mit der Idee einen Lagerplatz für die steirischen Pfadfinder zu schaffen. Das Grundstück gehörte damals Frau Theresia Hafner, die es auf Basis einer Leibrente veräußern wollte und der ebene Platz mit Auwald und damaliger Lahn und direktem Zugang zur Sulm schien geeignet um diese Idee in die Realität umzusetzen.

Das Grundstück hat eine Fläche von 20.178m². Der damalige Schätzwert betrug öS 58.000,-. Der Kaufvertrag wurde am 17.1.1962 unterzeichnet. Der Betrieb lief gut an und 1974 wurde das Sanitärhaus errichtet, um die dringend benötigten Duschen und WC Anlagen unterbringen zu können.

Damals wurden sämtliche Ausbildungskurse des LV Steiermark dort abgehalten. Anfang der achtziger Jahre wurde ein Arbeitskreis installiert und mit einem ökologischem Pfadfinderzentrum neu gestartet.

Die Sensibilisierung für die Umwelt und die Sulmauen spielt bis zum heutigen Tag bei jeder Projektplanung eine große Rolle, um den Betrieb weiter auszubauen aber dennoch die Natur nur in geringster Weise zu beeinflussen.

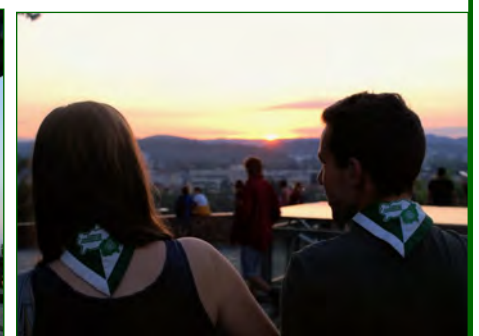
Heute gibt es im Pfadfinderzentrum die Herberge für ca. 70 Personen, zwei Eisenbahnwaggons für je ca. 15 Kinder, 6 Zeltlagerplätze für gesamt 350 Personen mit eigenen WC- und Sanitäreanlagen und einer 140m² Halle für Schlechtwetterprogramm! Dazu in der Herberge eine top ausgestattete Großküche.



www.pfadfinderzentrum-leibnitz.at/

SCOUTING SUNRISE

Mehr als 50 Pfadis begrüßten am 1. August beim Scouting Sunrise am Grazer Uhrturm die ersten Sonnenstrahlen und erinnerten sich so an die Eröffnung des ersten Pfadi-Lagers vor mehr als 100 Jahren auf der Insel Brownsea.



Josef Ortner

Eine steirische Pfadfinderpersönlichkeit wird geehrt!

Josef (Seppi) Ortner begann als 7-jähriger bei den Pfadfinder*innen in der Gruppe Graz 3. Dort durchlief er alle Altersstufen und übernahm später die Leitung der Gruppe. 1970 wurde er als Landessekretär in die damalige Landesleitung berufen. In dieser Zeit wurden erste Kontakte mit dem damaligen, noch getrennt geführten Mädchenverband der Pfadfinderinnen in der Steiermark geführt.

1975 wurde Josef zum Landesfeldmeister (Landesleiter) gewählt. In diese Zeit fiel die Fusionierung der steirischen Pfadfinder mit dem Mädchenverband der Pfadfinderinnen. Außerdem fand das Bundeslager AJA in Rein bei Graz 1981 statt. An dem Zustandekommen dieses Lagers war Seppi maßgeblich beteiligt und der Erfolg unter anderem seinen vielen Kontakten geschuldet. Nach Ende der sechsjährigen Funktionsperiode als Landesfeldmeister wurde Seppi ins Präsidium gewählt, 1985 nahm er dann die Wahl zum Finanzreferenten des Landesverbandes der steirischen Pfadfinder und Pfadfinderinnen an. Dieses Amt führte er bis 1992 aus und betätigte sich anschließend wieder im Präsidium. Sein besonders Anliegen war dort die Neugestaltung und der Bau der Herberge des Pfadfinderzentrums in Leibnitz. In den 1990er Jahren konnten dort ökopädagogische Tage für Schulklassen angeboten werden, außerdem betrieb Seppi den Bau einer Solaranlage und vieler anderer, damals sehr fortschrittlicher Maßnahmen. Unter seiner Führung wurde nicht nur der Förderungs-

verein des ökologischen Pfadfinderzentrums Leibnitz 1995 gegründet, sondern auch die heutige Herberge gebaut und 2002 eröffnet. Seither ist er als aktives Mitglied des Förderungsvereines und seit 2018 auch dessen Präsident.

Als geschäftsführender Präsident war er bis September 2020 im Landesverband der steirischen Pfadfinder und Pfadfinderinnen eine wichtige Stütze. Sein weitreichendes und gutes Netzwerk hat den Bau des Pfadfinderzentrums Leibnitz sowie die kürzlich abgeschlossene Generalsanierung des Pfadfinderhauses Trofaiach ermöglicht.

Die Vertretung und aktive Mitarbeit der Pfadfinder*innen im Verein „Steirischen Jugendarbeit“ war Josef immer ein Anliegen, ebenso die Vertretung im Landesjugendbeirat und die Zusammenarbeit mit den restlichen Organisationen der verbandlichen Jugendarbeit. Als Vorsitzender trug er zur Vernetzung der steirischen Jugendverbände bei.

Dabei hält sich Seppi stets im Hintergrund und unterstützt die Jugendarbeit der Pfadfinder*innen aus der zweiten Reihe und trägt die Veränderungen der Bewegung immer mit. So unterstützte er in seiner Funktion die Vision 2028 der Österreichischen Pfadfinder und Pfadfinderinnen im Bundespräsidialrat und verwehrt der aktiven Landesleitung keine Anliegen bei der Umsetzung von Strategie, Programm und Ausbildung.

Bereits 1997 wurde Josef Ortner mit der höchsten Auszeichnung der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs, dem Silbernen Steinbock für seine Verdienste für den Verband geehrt. Dies tat seinem weiteren Engagement aber keinerlei Abbruch, weswegen 23 Jahre später um die Verleihung einer Auszeichnung durch das Land Steiermark für sein außerordentliches Engagement angesucht wurde.

Der damals geschäftsführende Präsident Josef Ortner erhielt am 29. Juni 2020 das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark für sein jahrzehntelanges Engagement bei den steirischen Pfadfinder*innen.

Foto: © Land Steiermark/Frankl



Ausstellungseröffnung 18.02.2021

„In 80 Tagen um die Welt!“

Die Ausstellung wurde coronakonform am 18.02.2021 in kleinem Rahmen eröffnet und wird bis Ende Jänner 2022 zu sehen sein. Erstmals ist es auch möglich, Termine im Sommer zu buchen!

So wie Jules Verne seinen Mister Fogg in 80 Tagen um die Welt reisen ließ – so verbreitete sich Baden Powell's Idee von den Pfadfindern in unglaublicher Geschwindigkeit rund um die Welt. Diese Sonderausstellung beschäftigt sich am Beispiel einiger Länder, wie sich das mit den Pfadfinder*innen so verhält.

Ein paar interessante Details der Ausstellung - oder besser der Reise durch die Pfadfinderwelt - kurz angerissen:

Beim Jamboree 1947 in **Frankreich** gab es ein eigenes Unterlager für Flüchtlinge.

Die Foulards Blanc, die Pfadfinder mit den weißen Halstüchern in **Italien** begleiten Pilger nach Lourdes und Scoutball ist eine Entwicklung der italienischen Pfadfinder*innen.

Bei **Südafrika** wird gezeigt, wie Bräuche ins Pfadfinderprogramm eingebracht wurden. Für die Idee des "Join in Jamboree" erhielt Vic Clapham, ein südafrikanischer Pfadfinderführer, den Bronzenen Wolf, die höchste Auszeichnung von WOSM.

In **Indien** wurden der Buben- und Mädchenverband bereits 1953 zusammengelagt.

In der Volksrepublik China gibt es keine Pfadfinder*innen - nur in der Sonderverwaltungszone **Hongkong** und in **Taiwan** (Republik China).

In **Japan** agiert die Bubenorganisation sehr traditionell, die Mädchenorganisation hingegen modern!

Seit 2019 dürfen in den **USA** die Mädchen auch Eagle Scouts werden - der Mädchenverband hat dagegen geklagt!

In **Neuseeland** gibt es das Erlernen der korrekten Axtwurftechnik als Erprobungspunkt.

Und schließlich begehen in **England** viele Pfadfindergruppen den Poppy Day am 11. November.

Zur Abrundung gibt es auch noch eine Vitrine "**No Scouts**" und am Boden kann beim Gang durch die Ausstellung die Größe der Pfadfinderbewegung in den einzelnen Ländern "ergangen" werden!

Interaktive Elemente wie Litfaßsäulen mit Informationen und originalgetreue Postkästen laden zum Erleben der Ausstellung ein!

Zur Einstimmung haben wir ein Video gedreht, das am Anfang der Ausstellung zu sehen ist.

DANKE an die Schauspieler:

Philipp Pertl (Phileas Fogg)
Kurt Palmethofer (Baden Powell)
Ronald Acs (Sir Charles)
Claus Jensen (Sir Johnson)
Andreas Schefzig (Sir Edward)

sowie

Gerwald Wessely (Kamera, Schnitt)
Hilde Sensenbrenner (Idee)
Hilde Sensenbrenner, Philipp Pertl,
Andreas Schefzig (Dialog)



Zu sehen auch auf unserem YouTube Kanal:



Ein kleine Bilderreise durch die neue Ausstellung:





Zu erreichen mit U3 (Station Schweglerstraße)
Straßenbahnlinie 9 und 49, Autobuslinie 12A
Öffnungszeiten: Donnerstag 17.00 - 21.00 Uhr,
Freitag nach Voranmeldung bei Christian!
Ware vom Scout-Shop ist zu den Öffnungszeiten
erhältlich! Unser Shop bietet ein reichhaltiges
Sortiment an Abzeichen, Büchern und Geschenkartikeln.
Führungen gegen Voranmeldung!



Kontakt: Christian Fritz, Tel.: 0664 4777117, pfadfindermuseum@gmail.com
www.pfadfindermuseum.org <https://www.facebook.com/groups/231764394036670>

AKTUELLE COVID-Regeln beachten! Besuchsinfo auf www.pfadfindermuseum.org!

TERMINE

Wann?	Was ?	Wo?
JULI / AUGUST	Museum im Sommer mit zeitgerechter Voranmeldung bei Christian Fritz Tel.: 0664-4777117 geöffnet!	
16.07. - 24.07.	Ausstellung für Woodbadgekurs und Reunion	BZ Wassergspreng
22.07.	Generalversammlung ÖPM	Pfadfindermuseum
24.07.	<i>Gilwell-Reunion*</i>	<i>BZ Wassergspreng</i>
17.09.	Ausstellung „70 Jahre Gilde“	St. Pölten
22.09.	<i>Treffen der Gilwellparkgruppe*</i>	<i>Pfadfindermuseum</i>
25.09.	3.Stammtisch für Museumsbotschafter*innen	Pfadfindermuseum
02.10.	Lange Nacht der Museen	Pfadfindermuseum
09./10.10.	Infostand beim PGÖ Bundesforum „Scouting for Future“	Zeillern
20.11.	Geschichtswerkstatt	Pfadfindermuseum

**externer Termin - Details bitte beim Veranstalter erfragen!*

Wir bedanken uns bei unseren Spender*innen (Zeitraum März - Mai 2021)

*Dr. Thomas Amegah, Gisela Dolusic, Gerhard Edelbauer, Fam. Jensen, Gerhard Popp, Helmut Rudroff,
Mag. Anton Tettinek, Fam. Zauner, Pfadfindergruppe Wien 45*

Fa. Burg

Wir freuen uns über deine/Ihre Spende - Konto IBAN: AT14 3200 0000 0757 6986, BIC: RLNWATWW !

